

## **Marlehn Thieme, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung – Rede zur Eröffnung der RNE-Jahreskonferenz 2017**

Guten Morgen, meine sehr geehrten Damen und Herren, sehr geehrte Abgeordnete und Regierungsvertreter,

ich heiße Sie alle herzlich willkommen.

Auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen im Nachhaltigkeitsrat, denen ich auch von hier oben ganz herzlich noch einmal willkommen sage.

Ich freue mich, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder eine spannende Jahreskonferenz bieten können.

Jahreskonferenzen des Nachhaltigkeitsrates sind etwas Besonderes. Sie sind vielfältiger und einfach auch ein Stück anders als übliche Konferenzen.

Noch nie zuvor war die Jahreskonferenz so schnell ausgebucht wie in diesem Jahr. Noch nie zuvor mussten wir so viele weitere Interessierte abweisen und auf das nächste Jahr vertrösten. Das tut mir leid und bitte nehmen Sie das mit, falls Sie jemand darauf anspricht. Wir haben eine Übertragung als Livestream im Internet und in einem der Räume im Erdgeschoss eingerichtet. Meinen herzlichen Gruß auch an diejenigen, die uns jetzt von dort zusehen.

Meine Damen und Herren,

Nachhaltigkeit in Wort und Tat: Daran halten wir uns auch dieses Jahr. Über die konkreten Standards dieser Konferenz und wie wir sie einhalten, darüber informieren wir Sie auf unserer Website. Vieles werden Sie heute aber auch schmecken können. Sehen können Sie – neben mir auf der Bühne – die Übersetzung in Gebärdensprache. Ein weiterer Schritt in Richtung Barrierefreiheit.

Meine Damen und Herren,

Deutschland ist Gastgeber der G20. Wir haben eine zerrissene Welt zu Gast. Sie ist von Kriegen geplagt, die oft zu Flucht und Vertreibung führen. Wir haben eine Welt zu Gast, die zu oft vom kurzfristigen Machtspiel und von Rechthaberei dominiert ist. Die Medien – mit der Sucht nach der kurzfristigen Schlagzeile – unterstützen dies leider viel zu sehr.

Wir nicht.

Der Nachhaltigkeitsrat hat erst kürzlich wieder die langfristige Orientierung auf eine nachhaltige Afrika-Politik, auf die nationale Umsetzung der Agenda 2030 und der Nachhaltigkeitsstrategie der Regierung, auf die Finanzierung von Nachhaltigkeit angemahnt.

An dieser Stelle gebührt mein Dank vor allem den im Dezember neu hinzugekommenen Ratsmitgliedern Ulla Burchardt, Katherina Reiche, Werner Schnappauf, Ulrich Schraml, Achim Steiner und Heidemarie Wiczorek-Zeul.

Ich freue mich, dass wir uns im Rat soeben auch geeinigt haben, einen Jugendvertreter zu kooptieren und einen weiteren Experten hinzu zu ziehen.

Den Dialog mit Politik, Unternehmen und Gesellschaft werden wir also kräftig weiterführen. Als Wegzeichen haben wir gerade erstmalig den ALMANACH zur realen Nachhaltigkeitspolitik in Deutschland herausgegeben. Er wird in diesen Tagen allen Botschaften und Auslandsvertretungen zur Verfügung gestellt, wofür ich mich beim Außenminister Sigmar Gabriel herzlich bedanke.

Meine Damen und Herren,

mitunter gibt es ätzende Kritik an Nachhaltigkeit im Allgemeinen und an der Jahreskonferenz. Hier träfen sich nur die ohnehin Überzeugten, die Neunmalklugen. Eine abgeschlossene Community. Abschätzig wird mir vorgehalten, eine Familienfeier zu machen.

Ich möchte uns allen hierzu Folgendes mitgeben.

Erstens, das Bild stimmt gar nicht. In der konkreten Auslegung von Nachhaltigkeit sind wir doch alle sehr unterschiedlicher Auffassung. Meine Erfahrungen aus dem Innenleben des Nachhaltigkeitsrates belegen das.

Und das ist auch richtig so und wir machen das auch so. Wir gehen über die oberflächliche Gemeinsamkeit hinaus, wenn wir konkret werden, das heißt oftmals: Tabus ansprechen und Konflikte auslösen und Lösungen in Alternativen anbieten. Die Kritik trifft mich also nicht.

Aber das Zweite ist mir noch wichtiger. Gemeinschaften oder „Familien“ abzuwerten, ist grundfalsch. Das Gegenteil ist richtig: Wir müssen Gemeinschaft aufbauen, erweitern und stärken.

Nachhaltigkeit ist eine Bewegung. Bewegungen brauchen ein Zentrum in unserer Gesellschaft:

- Kein starres, sondern ein lebendiges.
- Einen Ort, wo immer wieder gefragt wird, was genau heißt es, für Nachhaltigkeit zu sein.
- Einen Ort, der das Wünschen einer besseren Zukunft zu einer Brücke macht zwischen Zielkonflikten und Konkurrenzen.

Nachhaltige Entwicklung, so wie unser Rat sie versteht, ist eine Transformation aller gesellschaftlichen Bereiche. Es geht darum, Leben zu erhalten und zukunftsfähig zu machen. Und das geht nur bei Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, und es geht nur im fairen und würdevollen Umgang miteinander. Und mit vielen, wenn nicht allen Menschen.

Davon muss sich Nachhaltigkeitspolitik leiten lassen.

Ihnen allen wünsche ich in diesem Sinne einen schönen Tag. Ich wünsche Ihnen viele gute Gespräche und Erlebnisse im Miteinander einer großen Transformation.

Zum ersten Programmpunkt bitte ich nun Herrn Bachmann auf die Bühne.